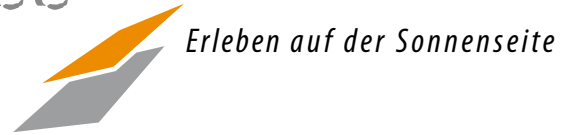
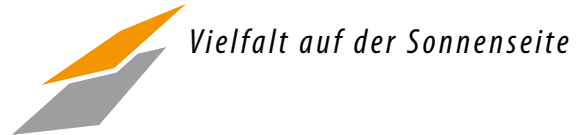


# Erlebnisswelt Roggen Erschmatt



# Sortengarten Erschmatt



## Jahresbericht 2008



## Inhalt

Vorwort	3
Backerlebnis Erschmatt	4
Sortengarten – Kulturpflanzen	5
Anbau und Beobachtungen	5
Weizenprojekt	5
Führungen und Öffentlichkeit	5
Anbau an anderen Orten	5
Mitarbeit	6
Hintergrund	6
Sortengarten – Ackerbegleitflora	7
Projektziele	7
Artenliste	7
Hintergrund	7
Stadel	8
Mühle	8
Terrassenlandschaft Zelg	8
Roggenanbau	8
Freiwilligenlager	9
Museum	9
Geschäftsstelle	9
Bäckerei, Kompetenzzentrum Roggen	9
Finanzen	10

## Dankeschön

<b>GeldgeberInnen</b>	
BLW-NAP, Bundesamt für Landwirtschaft, Nationaler Aktionsplan Pflanzenvielfalt	
Schweizer Bergheimat	
DWL und BAFU, Dienststelle für Wald und Landschaft Wallis, Bundesamt für Umweltschutz	
SL, Stiftung für Landschaftsschutz	
FLS, Fonds Landschaft Schweiz	
SUS, Stiftung Umwelteinsatz Schweiz	
Loterie romande	
Oberwalliser Heimatschutz	
Raiffeisenbanken Oberwallis	
Spenderinnen und Spender	
<b>Mitarbeit</b>	
Steuergruppe: Edmund Steiner, Edith Inderkummen, Marlis Mehr, Anita Schnyder, Roni Vonmoos-Schaub	
Gemeinde Erschmatt	
Region Leuk	
Naturpark Pfynging	
Susanne Hugo	
Paul Inderkummen	
Rafael Locher	
Neil Thomas	
Isabelle Steiner	
Anita Schnyder, Edith Grand	
Freiwillige	

Zusammenstellung Jahresbericht:  
Roni Vonmoos-Schaub  
Erlebniswelt Roggen Erschmatt  
Sortengarten Erschmatt  
Kreuzstrasse  
3957 Erschmatt  
Tel 027 932 15 19  
[www.roggenbrot.ch](http://www.roggenbrot.ch) [www.sortengarten.ch](http://www.sortengarten.ch)  
[erlebniswelt@roggenbrot.ch](mailto:erlebniswelt@roggenbrot.ch)

# AAA

## Vorwort

Edmund Steiner, Präsident Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Das dreifache A kann für Vieles stehen: Firmen führen es im Namen, um zuoberst in Verzeichnissen zu stehen, grosse Geldinstitute erhielten das Triple A als Auszeichnung für besonders sichere Anleihen. Nach den Finanzturbulenzen der vergangenen Monate dürften diese drei A etwas von ihrem Glanz verloren haben. Für unseren Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt zumindest dürfen wir ein dreifaches A für das Vereinsjahr 2008 beanspruchen: A für Arbeit, A für Ausdauer, A für Anerkennung.

### A wie Arbeit

Das vergangene Jahr 2008 war durch Aktivitäten geprägt, die einzeln betrachtet nicht spektakulär oder aussergewöhnlich sind: Der Stadel ist bereit, um mit Besuchern zu dreschen, im Spycherabteil befinden sich nun Gegenstände aus der Welt der Roggenverarbeitung zum Anschauen, die Mühle ist nach dem Renovieren der Mahlsteine wieder funktionsbereit, der Roggenanbau in der Zelg hat sich einigermaßen etabliert, die Backtage stossen auf gutes Echo und das Käsen unter Anleitung ist jetzt möglich und wird als Angebot genutzt. Neu erhalten wir einen namhaften Beitrag vom Kanton und dem BAFU für die Erhaltung der Ackerflora. Dies alles sind Tätigkeiten, welche dazu beigetragen haben, die verschiedenen Bausteine zur Förderung der Kultur des Roggens zu konsolidieren. Zugleich durften wir bei der Gründung der Genossenschaft Zälgbeck gewissermassen „Geburtshilfe“ leisten.

### A wie Ausdauer

Ein Verein ist nur dann lebensfähig, wenn sich Menschen für die Vereinszwecke „ins Zeug legen“ und eigene Ideen einbringen. Aus guten Ideen allein entstehen aber noch keine Werke oder Taten, sondern erst wenn Menschen die Ärmel hochkrempeln und anpacken, wo Mitwirkung und Unterstützung angesagt ist. Bei Führungen und Präsentationen unseres Vereins und seiner Aktivitäten zeigen sich die Zuhörenden oft sehr beeindruckt von der Reichhaltigkeit und Substanz der bisher realisierten Bausteine unseres Gesamtkonzeptes. Möglich wurde dies nur dank der nötigen Beharrlichkeit vieler Mitarbeiten-

den des Projektes, welche viel Herzblut und wertvolle eigene (Frei-)Zeit in die Vereinsziele einbringen und investieren. Die Frage der Entschädigung ist für sie nicht Voraussetzung zum Mitmachen. Doch würde der Elan mit der Zeit erlahmen, wenn nicht von Zeit zu Zeit Teilnehmende von Veranstaltungen für ein Angebot aus der Erlebniswelt Roggen in irgendeiner Weise danken und es lobend weiterempfehlen. Dies führt uns zum dritten A.

### A wie Anerkennung

Neben den vielzähligen individuellen positiven Rückmeldungen durften wir im vergangenen Jahr gleich dreimal öffentliche Anerkennung erfahren: Roni Vonmoos-Schaub, Initiant und Leiter des Sortengartens Erschmatt hatte im Rahmen der Sendung „bsuech in“ Fernsehauftritte, in denen er dem Schweizer TV-Publikum die Vielfalt der Welt des Roggens anschaulich vermittelte. Für seine vielseitigen Tätigkeiten leistete der gebürtige Luzerner und Wahl-Erschmattler in den vergangenen 23 Jahren seit Bestehen des Sortengartens nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt, sondern er hat gleichzeitig durch sein beharrliches und vielseitiges Wirken Erschmatt und seine Gegend vielen Menschen näher gebracht. Die Verleihung der Ehrenburgerschaft durch die Gemeinde Erschmatt an Roni Vonmoos-Schaub ist als ein Zeichen dieser Wertschätzung zu betrachten. Weil aller guten Dinge drei sind, durften Susanne Hugo-Lötscher, Jakob Tscherry, Roni Vonmoos-Schaub und ich als Präsident – stellvertretend für alle aktiven Personen des Vereins – den Raiffeisenpreis 2008 entgegennehmen. Der Oberwalliser Heimatschutz ehrt damit Institutionen und Initiativen, welche sich verdienstvoll für die Erhaltung und Förderung kultureller Güter – der Roggen und seine Kultur gehören dazu – eingesetzt haben.

### Bleibt noch ein viertes A

A wie Ansporn. Wir wollen nun nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen. Genügend Ideen, Einsatzwillen und Energie sind vorhanden, um auch im kommenden Vereinsjahr die Vereinsanliegen in konkreten Werken umzusetzen.

# Backerlebnis Erschmatt

Susanne Hugo-Lötscher, Leiterin Backerlebnis

Werbung lohnt sich - auch fürs Backerlebnis und für Erschmatt. Aber Werbung kostet nicht nur persönlichen Einsatz, sondern auch Geld. Beides wurde investiert und der Erfolg zeigte sich bald. Im Jahre 2008 besuchten über 220 Leute das kleine Bergdorf Erschmatt, um Roggenbrot nach alter Tradition zu backen.



Die beste Werbung ist die Mund zu Mund Propaganda. Diese funktioniert seit Bestehen des Backerlebnis Erschmatt recht gut. Doch wer rastet, der rostet, heisst es. So lasse ich mir immer wieder mal etwas Neues einfallen, um das Backerlebnis, kombiniert mit dem Sortengarten und dem Dorf Erschmatt, den Leuten schmackhaft zu machen. Spezielle Backtage am Welternährungstag, Frauenbacktage oder eine Kombination von Back- und Wander- oder Weindegustationstagen ergänzen das Jahresangebot. Nach der Eröffnung der NEAT liegt die deutsche Schweiz einen Katzensprung weit entfernt vom Wallis. Schnell und bequem reist man seither von der Region Bern/Thun an, um sich einen erlebnisreichen Tag in Erschmatt zu gönnen. Aber die Leute müssen wissen, was es da zu erleben gibt. Deshalb hat das Backerlebnis zusammen mit der Kellerei Dirosso am Samstagmarkt vom 10. Mai in Thun teilgenommen, um seine Produkte anzupreisen. Zusammen mit Rafaela Bregy verteilte ich in Zofingen den ganzen Tag kleine Roggenbrötchen und Flyer an die MarktbesucherInnen. Beide Male kamen die Roggenbrötchen gut an und die Leute freuten sich über das Stücklein Wallis, das wir ihnen mitgebracht hatten.

Aber auch in den Medien und auf der Internetseite [www.roggenbrot.ch](http://www.roggenbrot.ch) ist das Backerlebnis (Roni Vonmoos-Schaub sei Dank) immer präsent. Was neu ist, ist interessant und darüber kann berichtet werden, so z.B. ein Backtag zum Welternährungstag mit dem Thema Kartoffeln. Zu diesem Anlass vom 16. Oktober 2008 haben wir zum ersten Mal Kartoffelrog-

genbrot gebacken. Ein schmackhaftes Brot, das viele Erinnerungen wach rief bei der älteren Bevölkerung und zu vielen Gesprächen führte.

Neu war auch, dass ich verschiedene Wanderleiter und Wanderleiterinnen aus der Region zu einem Backtag und Gedankenaustausch eingeladen hatte. Ihre Angebote bilden in der Region Leuk eine wichtige Ergänzung zu den Angeboten in Erschmatt und miteinander erreichen wir mehr, als wenn jeder/jede nur für sich arbeitet. Neu ist auch die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wallis. Dank dieser Zusammenarbeit soll etwas Neues als Angebot für Kinder entstehen.

24-mal haben Kobi, Susanne, Roni und andere Helferinnen und Helfer und ich im Jahre 2008 gebacken. Meistens mit Gruppen, mehrmals mit Kindern vom Pro Juventute Ferienpass, für die Heimattagung im Dorf, mit Amerikanern und mit verschiedenen Gruppen auf Anmeldung. Erfreulich ist auch, dass immer öfter Einheimische mit Gruppen zum Backen kommen und so den Leuten ihr Heimatdorf näher bringen.

Eine besondere Auszeichnung bedeutete im November der Raiffeisenpreis 2008 des Walliser Heimatschutzes, welcher an den Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt verliehen wurde. Bei der Preisübergabe wurde das Zusammenspiel der verschiedenen Angebote des Sortengartens und des Backerlebnis gelobt und mit einem schönen Preisgeld belohnt. So gesehen war und ist der Aufwand für die Werbung des Backerlebnis, des Sortengartens und von Erschmatt Tourismus lohnenswert und erfolgreich.



Das Backerlebnis am Welternährungstag widmete sich dem Thema Kartoffeln  
Rechts oben: Backtag im Mai 2008

# Sortengarten – Kulturpflanzen

Am Anfang der jetzigen Projekte rund um die biologische Vielfalt in Erschmatt stand der Sortengarten. 1985 gegründet, wurde er von Anfang an von mir betreut und aufgebaut.

Die langjährige Arbeit wurde 2008 mehrfach belohnt. Im Juni wurde ich zum Ehrenbürger von Erschmatt ernannt. Im Juli und August konnte ich an jeder der sieben Sendungen der Serie "bsuech in" im Schweizer Fernsehen den Roggen und den Sortengarten vorstellen. Im November erhielten wir (Sortengarten und Backerlebnis) den Oberwalliser Heimatschutzpreis.

Roni Vonmoos-Schaub

## Anbau und Beobachtungen

Wie jedes Jahr, baute ich auch dieses Jahr einen Ausschnitt der Walliser Kulturpflanzen an. Es waren von allen Arten Sorten zu sehen: Erbsen, Ackerbohnen, Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Buchweizen, Mais, Hafer, Gartenmelde und andere wuchsen an den verschiedenen Standorten. Die Besucherinnen und Besucher konnten all diese Sorten besichtigen; Saatgut wurde geerntet und steht sowohl für interessierte Personen als auch für die Einlagerung zur Verfügung.

Ich baute mehr als 160 verschiedene Sorten an, auf einer Fläche von je 0,5 -5 m<sup>2</sup> pro Sorte.

Schwierig war der Schutz der verschiedenen Sorten vor Vögeln, die zum Teil einen beträchtlichen Teil der Ernte für sich beanspruchen. Die Sorten wurden mit Netzen zugedeckt. Mit der Zeit finden die Vögel jedoch kleine Lücken und schlüpfen hinein.

Die Beobachtungen über die Kulturpflanzen können in der nationalen Datenbank studiert werden: [www.ndb.ch](http://www.ndb.ch)

## Weizenprojekt

Gemeinsam mit Peer Schilperoord, Peter Kunz und Geert Kleijer führe ich das NAP-Projekt 03-15 durch. Es geht um die detaillierten Beschreibungen und Untersuchungen der schweizerischen Weizen-Landsor-



ten. Etliche Weizensorten wurden im Sortengarten angebaut und beobachtet. Zu diesem Projekt existiert ein separater Jahresbericht, der verlangt werden kann.

## Führungen und Öffentlichkeit

Führungen sind ein wichtiges Mittel, um interessierten Leuten die Vielfalt der Kulturpflanzen und der Ackerbegleitflora näherzubringen. An den drei öffentlichen Führungen Anfang Juni, Juli und August nahmen jeweils zwischen 10 und 20 Personen teil. Daneben kamen etliche Gruppen an die Backtage und Dorfführungen. All diesen zeigten wir jeweils auch einen Teil des Sortengartens und der Kulturpflanzen. Je nach Interesse der Gruppe wird eher die Vielfalt und Schönheit der Pflanzen oder die traditionellen Arbeiten des Ackerbaus gezeigt (dreschen, wannen = reinigen des Getreides) oder werden Produkte zur Degustation angeboten.

Die Ausstrahlung in die Öffentlichkeit war 2008 gross. Eher zufällig kam ich im Frühjahr mit der Redaktorin der Fernsehsendung "bsuech in" ins Gespräch. Ich stellte ihr meine Arbeit vor und sprach über die Bedeutung des Roggens für die Ernährung im Wallis. Offenbar wirkte ich genügend überzeugend, dass sie mich für die Präsentation des Roggens und des Roggenbrottes an allen sieben Sendungen im Oberwallis auswählte. Siebenmal rund drei Minuten, um den ZuschauerInnen etwas rund um den Roggen und die biologische Vielfalt nahezubringen - anspruchsvoll, aber gelungen. Ich werde immer wieder darauf angesprochen.

Das Backerlebnis und der Sortengarten sind die zwei Elemente unseres Gesamtprojektes in Erschmatt, die am meisten in die Öffentlichkeit ausstrahlen. Deshalb erhielten wir im Herbst den Preis des Oberwalliser Heimatschutzes (gestiftet von der Raiffeisenbank). Der Preis ging ausdrücklich an den Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt und den Sortengarten Erschmatt als "Gesamtkunstwerk".

## Anbau an anderen Orten

Die Erhaltung der alten Getreidesorten ist nicht Selbstzweck. Die Vielfalt soll benutzt werden, sei dies beim Anbau in Gärten oder auf Feldern oder für die Züchtung. Da die Züchter ihre Sorten eher über die Forschungsanstalten beziehen, liegt bei Projekten wie dem Sortengarten die Zusammenarbeit mit Privaten, Landwirten oder Museen und Ähnlichem näher. Dies zeigt sich in der täglichen Arbeit. Immer wieder erhalte ich Anfragen von Leuten, die aus Neugier im Garten etwas Getreide anbauen wollen oder für ihr kleines Feld eine traditionelle Nutzung suchen. Auch sind die speziellen Eigenschaften der alten Sorten immer wieder gefragt, z.B. langstrohige Roggensorten zum Dachdecken oder für Bienenkörbe. Überall im Wallis oder in der Schweiz lassen sich somit Spuren des Sortengartens finden, sei dies beim kantonalen Museum auf dem Valère in Sitten, beim Freilichtmuseum Ammern in Blitzingen, in Mase auf traditionellen Getreideterrassen, im Lötchentental oder bei zahlreichen Privaten.

## Mitarbeit

Bei der Arbeit im Garten, der Pflege der Landschaft, der Beobachtung der Getreidesorten und vielen andern Arbeiten kommen immer wieder Helferinnen und Helfer zum Einsatz. Ein Teil von ihnen arbeitet freiwillig (d.h. sie spenden ihre Arbeitszeit dem Projekt), andere erhalten einen Lohn, der von der Qua-

lifikation und der Einsatzdauer abhängt. Ohne diese Mitarbeit könnte das Arbeitspensum nicht bewältigt werden.

## Hintergrund

Der Sortengarten kann dank der finanziellen Unterstützung diverser Stellen geführt werden und seine Aufgaben im Bereich der biologischen Vielfalt erfüllen.

Die anfallenden Kosten sind zum grösseren Teil Lohnkosten. Die Arbeiten für die Kulturpflanzen werden durch das NAP-Projekt 03-19 beim BLW und durch die Schweizer Bergheimat finanziert.



# Sortengarten – Ackerbegleitflora

Die Arten der Ackerbegleitflora gehören in der Schweiz zu den am meisten bedrohten Arten. Eine Förderung ist dringend nötig. Umso wichtiger ist der Sortengarten Erschmatt als Ort, an dem viele dieser Arten vorkommen und gepflegt werden.

Etliche Arten der Roten Liste sind darunter. Erwähnt seien hier das Sommer-Adonisröschen, das blutrote Adonisröschen, der Acker-Mannschild, die Spatzenzunge oder das rundblättrige Hasenohr. Die Arten werden gezielt ausgesät und Saatgut wird gewonnen. Oft wachsen die Arten auch sonst im Garten, wo ich sie zumeist stehen lasse, um sie zu fördern. Dies erschwert die Arbeit, da ich den Garten oft rund um diese Pflanzen herum anlegen muss.

Saatgut ist erhältlich und kann bei mir bestellt werden. Dieses Angebot wird rege benutzt.

Auf den Flächen, die wir seit 2004 mit Roggen bebauen, beobachte ich, welche Arten der Ackerbegleitflora wieder spontan auftauchen oder vom Sortengarten her selber einwandern. In den kommenden Jahren werden dann an ausgewählten Orten in der Zelg gezielte Ansiedlungen mit Saatgut aus dem Sortengarten gestartet werden. Es hat sich gezeigt, dass in diesen Flächen bisher wenig Arten spontan auftauchten. Die meisten dieser Äcker wurden seit 40 Jahren nicht mehr mit Getreide bepflanzt.

Ein erster Aussaatversuch mit 12 Arten wurde im Herbst 08 an einem begrenzten Ort vorgenommen. Erste Ergebnisse werden im Sommer 09 vorliegen.

## Projektziele

2008 sammelte ich Saatgut von einigen gefährdeten Arten und säte es in Erschmatt an. Ob die Aussaat gelingt, kann erst im Laufe der nächsten Jahre beurteilt werden. Für 2009 ist ein Treffen aller Leute, die sich im Wallis mit Begleitflora befassen, geplant. An diesem Treffen können die Ziele des Projekts verfeinert werden, insbesondere im Bereich der wichtigsten zu erhaltenden Arten.

## Artenliste

Eine Liste der betreuten Arten inkl. Angabe der vorhandenen Saatgutmenge findet sich im Anhang.

## Hintergrund

Der Sortengarten kann dank der finanziellen Unterstützung diverser Stellen geführt werden und seine Aufgaben im Bereich der biologischen Vielfalt erfüllen.

Die anfallenden Kosten sind zum grösseren Teil Lohn-



kosten. Die Arbeiten für die Begleitflora werden seit 2008 durch den Kanton Wallis (DWL), das BAFU und den FLS entschädigt.



Breitsame, Spatzenzunge und Erdkastanie

# Stadel

Wir haben begonnen, den Stadel so zu nutzen, wie dies früher der Fall war. Im Dreschtern stehen Dreschflegel und Nitscher bereit, nebenan Roggengarben. Schon manche Besucherin und mancher Besucher hat sich im Dreschen versucht. Im Spycherabteil hängen Brotleitern mit Roggenbrot, eine Truhe steht da. Alte Backwerkzeuge ergänzen die Ausrüstung. Eine der Brotleitern kam im Sommer während der Fernsehsendung "Bsuech-in" zum Einsatz. Das Untergeschoss, der ehemalige Stall, steht noch leer.

# Mühle

Marlis und Max Mehr betrieben an der Heimattagung eine Festwirtschaft und sammelten Geld für die Instandstellung der Mahlsteine. Alwin Meichtry musizierte ohne Honorar, Stefan Schnyder schenkte uns Sachleistungen im Zusammenhang mit dem Aufstellen der Festwirtschaft. Im Herbst reiste die Mühle nach Lyss, wo die Mahlsteine instandgestellt und die Mühle neu eingestellt wurde. Jetzt mahlt sie wieder wie neu.

# Terrassenlandschaft Zelg

## Roggenanbau

Auf 3 Aren hatten wir im Herbst 07 den alten Erschmattered Roggen angesät. Diesen ernteten wir auf traditionelle Art. Erfahrene und weniger erfahrene Erntehelferinnen und -helfer trafen sich frühmorgens und schnitten gemeinsam mit Sichel den Roggen, banden ihn zu Goofe (Erschmattered Bezeichnung für Garben) und legten die Goofen an die Sonne. Am nächsten Tag sammelten wir die Goofen ein und ein erfahrener Kornhaufenschichter schichtete daraus einen schönen Kornhaufen. Zwei Wochen später legte er die Goofen in Korntücher und band sie fachgerecht zusammen. Die Korntücher wurden ein Stück weit auf dem Rücken transportiert, und dann auf einem Landwirtschaftstransporter (auch wir be-



nutzen moderne Einrichtungen). Im Stadel schlugen wir jede Goofe an die Wand, damit ein



Teil der Körner hinausfällt. Dann legten wir sie im Stadel beiseite, wo sie nun fertig gedroschen werden können. Die ganze Arbeit wurde gefilmt und fotografiert. Das Dokumentieren der traditionellen Arbeitsabläufe ist in jedem Museum eine wichtige Aufga-



Fotos auf dieser Seite: Emanuel Rey, uns zur Verfügung gestellt



be. Somit kommen wir unserem Ziel, uns in der Öffentlichkeit als Museum darzustellen, immer näher. Auf den anderen Flächen konnten wir rund 300 kg Roggen ernten. Mitgeholfen haben Amandus Steiner und Roman Hugo aus Erschmatt sowie die Freiwilligen des SUS-Lagers. Rafael Locher hat im Herbst 2 Sorten ausgesät: den Walliser Roggen auf 3 Aren und die Sorte Cadi auf 35 Aren.

## Freiwilligenlager

Seit einigen Jahren kann ich auf die Mithilfe einer Gruppe von Freiwilligen zählen, die mir die SUS (Stiftung Umwelteinsatz Schweiz) vermittelt. Die Freiwilligen kamen dieses Jahr sowohl im Sortengarten als auch in der Zelg zum Einsatz. Dieses Jahr räumten sie alte Zäune ab, pflegten Hecken und Böschungen, ernteten Getreide und bereiteten den Boden vor. Leute, die bei uns mitarbeiten, erhalten einen intensiven Einblick in die Tätigkeiten des Sortengartens und der Landschaftspflege. Auch für mich sind diese Tage eine Bereicherung. Es sind immer Begegnungen mit interessanten Menschen.

## Museum

Fast alles, was wir tun, kann auch unter dem Blickwinkel "Museum" betrachtet werden. Wir pflegen traditionelles Kulturgut, seien dies alte Pflanzensorten, alte Anbaumethoden, traditionelle Rezepte oder Sitten und Gebräuche. Die loterie romande hat uns einen Betrag von Fr. 15'000.- zur Verfügung gestellt, mit dem wir an die Arbeit gehen und uns als Museum darstellen. Roni Vonmoos-Schaub besucht zur Zeit den Grundkurs Museumspraxis. Die hier erworbenen Kenntnisse werden uns helfen, uns besser als Museum darzustellen.

Im Sommer dokumentierten wir die Roggenernte mit Film und Fotos. Wertvolles Material, denn die Leute, die dieses traditionelle Handwerk noch beherrschen, sind nicht mehr zahlreich.



Erlebniswelt Roggen Erschmatt, Sortengarten Erschmatt - Jahresbericht 2008 - S. 9

## Geschäftsstelle

Jahresprogramme versenden, Internetseite aktualisieren, Anfragen beantworten, Dossiers zusammenstellen, Sitzungen organisieren, Protokolle schreiben, Führungen vorbereiten. Wenig spektakulär, wenig sichtbar in der Landschaft, aber nötig. All das sind Aufgaben, die die Geschäftsstelle erledigt. Mit diesen Arbeiten wird das Anliegen des Getreidebaues, der biologischen Vielfalt, der Erhaltung des traditionellen Wissens usw. bekannt gemacht. Im Jahre 2008 konnten wir dafür nur einen kleinen Betrag erhalten. Deshalb wurde der grössere Teil dieser Arbeit gratis erledigt. Ein Beitrag der Schweizer Bergheimat von Fr 2'500.- stand zur Verfügung, um den Getreidebau zu fördern (also für einen Teil der Arbeit der Geschäftsstelle).

## Bäckerei, Kompetenzzentrum Roggen

Im Frühjahr gründeten wir die Genossenschaft Zälbeck Roggen Erschmatt. In die Verwaltung (der Vorstand einer Genossenschaft heisst gemäss Gesetz Verwaltung) gewählt wurden Paul Inderkummen als Präsident, Edith Inderkummen, Etienne Mounir, Peter Oggier, Roni Vonmoos-Schaub. Somit besteht nun die Trägerschaft, um die Bäckerei weiterzuentwickeln. Die Verwaltung erhielt auch den Auftrag, das Kompetenzzentrum Roggen Erschmatt voranzubringen.

Dieses Kompetenzzentrum hat drei Hauptaufgaben: Forschung, Entwicklung und Bildung im Zusammenhang mit Roggen. Beispiele:

- Sortenwahl von Roggen für spezielle Produkte
- Produkte mit Roggen entwickeln und einführen
- Kurse für Bäckerinnen und Bäcker für Roggenprodukte

Für das Kompetenzzentrum konnten wir bereits Partner gewinnen:

- Bäckereifachschule Richemont Luzern
- Prof. Walter Freund, Leibniz-Uni Hannover
- Kanton Wallis, espace Leuk

Mit der Forschungsanstalt Agroscope Changins stehen wir im Kontakt, mit weiteren Institutionen werden wir die Zusammenarbeit anstreben (z.B. swissgranum)

Führung im Sommer. Im Hintergrund der traditionelle Kornhaufen

# Finanzen

Für alle unsere Projekte und Ideen gilt nach wie vor: realisiert wird nur das, was finanziert wird, d.h. wofür wir Zusagen von Institutionen erhalten.

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Finanzen. Die einzelnen Geldgeber/innen erhalten eine detaillierte Abrechnung nach den jeweiligen Anforderungen.

## Backerlebnis

Die einzelnen Tagesangebote finanzieren sich selbst, wenn die Anzahl BesucherInnen genügend gross ist. Der Verein übernimmt das Defizit von rund Fr. 700.-, das durch verschiedene Promotionsanlässe entstanden ist.

## Sortengarten - Erhaltung der Kulturpflanzen

Ausgaben für Arbeitskosten etc. ca. Fr. 53'500.-  
Einnahmen BLW Fr. 50'000.-, Schweizer Bergheimat Fr 2'500.-, Saatgutverkauf Fr. 884.-.

## Sortengarten - Begleitflora

Ausgaben für Arbeitskosten und Material ca. Fr. 33'000.- Der Kanton Wallis (DWL) beteiligt sich zusammen mit dem Bund (BAFU) daran, ebenso der FLS. Restkosten von 10% konnten 2008 nur durch Eigenleistungen abgedeckt werden.

## Stadel, Mühle

2008 keine Ausgaben. Die Renovation der Mühle wird im Jahr 2009 abgerechnet.

## Ackerbau Zelg

Arbeitskosten Bewirtschaftung (Pflügen, Anbau, Ernte) rund Fr. 2'000.-. Der Roggen wird dem Backerlebnis verkauft.

## Kulturlandschaft Zelg, Freiwilligenlager zur Pflege

Die Vorbereitung, Betreuung und die Sachkosten des Lagers wurden durch einen Beitrag der SUS und des FLS gedeckt.

## Museum, Ausstellung

Noch kurz vor Beginn des Jahres erreichte uns die Nachricht, dass die loterie romande Fr. 15'000.- an ein Museumskonzept und Museumsaktivitäten bezahlt. Wir erstellten Fotos und Filme der Roggenernnte. Auch wurde der Stadel für Besucherinnen und Besucher eingerichtet und wir sind an der Denk-Ar-

beit, wie das Museum verbessert werden könnte. Im Laufe des Jahres 09 werden wir Verbesserungen am und im Stadel umsetzen.

Für das Museum konnten wir ein Fischji (altes Kornmass) erwerben und erhielten einige Gegenstände geschenkt.

## Geschäftsstelle

2008 konnten wir zuwenig Geld für die Arbeit der Geschäftsstelle einsetzen. Es entstanden Kosten durch Versände, Büromaterial und Ähnliches. Ein Beitrag der Schweizer Bergheimat von Fr 2'500.- stand zur Verfügung, um das Anliegen des Getriebebaues und der Vielfalt zu fördern.

## Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Die Jahresrechnung des Vereins kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden.



